



Ukraine-Krieg: Für Macron sind Flugzeuglieferungen „in den kommenden Wochen“ unmöglich

Sollte Frankreich Kampfflugzeuge an die Ukraine liefern? Emmanuel Macron wiederholte, dass er nichts ausschließe, dass dies aber „in den kommenden Wochen“ nicht möglich sei.

Emmanuel Macron sagte in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, dass die von der Ukraine geforderten Kampfflugzeuge „auf keinen Fall“ „in den kommenden Wochen“ geliefert werden könnten, und versicherte, dass er „nützlichere“ und „schnellere“ Waffen bevorzuge. Aber, „ich schließe absolut nichts aus“, wiederholte der französische Präsident vor der Presse in Bezug auf die Lieferung von Kampfflugzeugen. Aber „das entspricht heute nicht den Bedürfnissen“, meinte er nach dem EU-Gipfel in Brüssel, an dem auch sein ukrainischer Amtskollege Wolodymyr Selenskyj teilnahm.

Während seiner Europareise am Mittwoch und Donnerstag betonte der ukrainische Präsident, dass sein Land Kampfflugzeuge benötige, um den von Russland geführten Krieg zu beenden. Präsident Macron versicherte, dass sein „sehr gründliches und sehr genaues Gespräch“ mit Wolodymyr Selenskyj am Mittwoch in Paris jedoch deutlich gemacht habe, dass die Priorität darin bestehen müsse, „alles zu tun, um der Ukraine zu helfen, in den nächsten Wochen Widerstand zu leisten“, und entsprechende Operationen im Frühjahr/Sommer durchzuführen, um danach diplomatische Aktionen parallel zu den Kämpfen zu starten.

Es sei wichtig, dass die westlichen Verbündeten bevorzugt das Kriegsmaterial senden, „das am nützlichsten ist“ und am schnellsten verfügbar sei, fügte Macron hinzu und betonte, dass die von Frankreich bereits gelieferten Caesar-Haubitzen und das Mittelstrecken-Boden-Luft-Abwehrsystem MAMBA diese Kriterien erfüllten.

Emmanuel Macron betonte aber auch, dass die Lieferung von Artillerie, die Bodenoffensiven oder Widerstand ermöglicht, vielleicht „intensiviert“ werden müsse.